

Leserbrief vom 23. März 2016 im Thurgauer

TAGBLATT

Was ist mit unserer Demokratie los?

Zwei Gemeinden verbieten Plakate Ausgabe vom 5. März 2016

Letzten Samstag organisierten wir als Kandidierende eine Standaktion für die Grossratswahlen. Vier Stunden lang in der klirrenden Kälte Flyer und Give-aways verteilen. Meine Motivation: mit unseren demokratischen Mitteln die Zukunft mitgestalten und mitbestimmen können. Schweizer dürfen abstimmen und wählen. Welch ein Privileg gegenüber Diktaturen und Monarchien! In manchen Ländern werden regierungskritische Stimmen eingesperrt und gefoltert. Meinen Berufsschülern impfe ich deshalb stets ein: «Informieren Sie sich, bilden Sie sich eine Meinung, stimmen Sie ab und wählen Sie!»

Was ich während der Standaktion im kleinen beobachtete, kann auf nationale Ebene übertragen werden: 10 Prozent der Passanten reagieren ablehnend. 40 Prozent der Angesprochenen interessieren sich nicht. 50 Prozent nehmen den GLP-Flyer, die Schokolade, die Zündhölzli oder den grünen Pfeffer (mit Pfeffer in die Zukunft) gerne entgegen. Einige lassen sich auf Gespräche ein. Das gefällt mir. Gemäss nationaler Wahlbeteiligung wählen zwischen 42 und 57 Prozent. Was will ich damit ausdrücken? Es beschäftigt mich, dass sich nur die Hälfte der Stimmbürger für Wahlen und Abstimmungen interessiert.

Geht es uns zu gut, dass wir unsere Demokratie zu wenig schätzen? Was gäbe es für Alternativen? Nichts tun und das Feld den Rechtspopulisten überlassen? Oder sich für Sachpolitik einsetzen, um konstruktiv etwas zu bewegen? Ich bin klar für das zweite!

Jorim Schäfer, 9220 Bischofszell